

Ein umsichtig liebenswürdiger Sitzungsmanager

Dem Wädenswiler Schulpräsidenten Johannes Zollinger liegt das Wohl der Kinder am Herzen

hhö. «Es guets Nöis», ruft der Wädenswiler Stadtrat und Schulpräsident Johannes Zollinger kurz vor acht Uhr Meta Schärer vom Primarschul- Sekretariat zu, die er im neuen Jahr zum ersten Mal wieder sieht. Er wechselt ein paar Worte mit ihr und plaudert dann kurz mit einer anderen Angestellten. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sekretariats hätten von ihm schon per E-Mail eine motivierende Botschaft für 2007 erhalten, erzählt er dann, genauso wie die sieben Leiter der Primarschulen. Feingefühl und Respekt gegenüber seinen Mitmenschen, sagt Zollinger, seien ihm sehr wichtig.

Ein Sitzungs-marathon zum Schulbeginn

Johannes Zollinger steht an diesem Dienstag ein Marathon mit fünf Sitzungen bevor. Das sei nicht jeden Dienstag der Fall, sagt der EVP-Kantonsrat beschwichtigend. Für ihn sei es der erste die Angelegenheiten der Schule betreffende Arbeitstag nach den Feiertagen. Pünktlich, wie es der frühere Stationsbeamte gewohnt ist, beginnt die Besprechung mit dem Kernteam der Schulverwaltung. Kollegial erkundigt sich der Schulvorstand bei Felix Müller, dem Leiter des Schulhauses Gerberacher, wie sich der Betrieb nach den Ferien angelassen habe. Zollinger kann befriedigt zur Kenntnis nehmen, dass alles gut geklappt hat und die Kinder ausgeruht zurückgekehrt sind. Dass ihm das Wohl der Kinder am Herzen liegt, ist zu spüren. Aufmerksam hört sich der Schulvorstand die Neuigkeiten an - etwa das Projekt Integrative Stütz- und Fördermassnahmen (ISF), Schriftsprache im Kindergarten oder Stellvertretungen der Schulleiter. Die Diskussion spielt sich in fast familiärem Rahmen ab. Zollinger hört den Mitarbeitenden zu, ohne den Gesamtüberblick zu verlieren. Die Sitzung verläuft nicht staubtrocken; ab und zu sorgt eine Prise Humor für Auflockerung. In der Kaffeepause, an der Mitarbeitende des Sekretariats und Mitglieder der Schulpflege teilnehmen, werden in ungezwungener Atmosphäre Neuigkeiten besprochen.

Sonnenseite eines vielschichtigen Amtes

Je eine weitere Besprechung gilt dem Thema Familienergänzende Betreuung der Kinder und dem Projekt Tagesschulen in den beiden Berg-Schulhäusern Stocken und Langrüti. Der Treuhänder Zollinger erwähnt, dass ihn sein Amt zu etwa 70 Prozent beanspruche. Ein Morgenmuffel sei er nicht, und es mache ihm deshalb nichts aus, morgens noch vor Beginn der Schularbeit einen Kunden in seinem Büro zu Hause zu empfangen.

Zollinger verhehlt nicht, dass er auch schon Termine verpasst habe - etwa wenn er seinen omnipräsenten Organizer falsch bedient habe. Während der Schulferien gebe es in Sachen Schularbeit ein bisschen Luft, rekapituliert der Stadtrat, der 2006 mit dem besten Wahlergebnis aller Wädenswiler Exekutivmitglieder im Amt bestätigt wurde. Dem Stadtrat gehört er seit 1997 an. Wädenswil habe eine gut funktionierende Schule und eine ebenso perfekte Verwaltung, sagt er. Er selbst, betont Zollinger, habe das Bedürfnis, in Schulbelangen alle Partner zufriedenzustellen. Mühe habe er oft dann, wenn er etwas gegen seinen Willen durchsetzen müsse.

Zu den angenehmeren Verpflichtungen gehört an diesem Tag der Schulbesuch einer 4. Klasse, zusammen mit dem Schulleiter Felix Müller. Ein farbenprächtiges Bild präsentiert sich den Besuchern. Die Kinder sitzen auf farbigen Kissen auf dem Boden und hören klassische Musik. Sie sollen Instrumente bezeichnen, die sie aus den Passagen heraushören. Der musikliebende Schulpräsident ist erstaunt, wie viele Instrumente die mit Rock und Pop aufwachsenden Kinder erkennen - zum Beispiel Oboe oder Klarinette.

Erholung im Garten und auf dem Velo

Zwischen dem Schulbesuch und der nächsten Sitzung um 16 Uhr hat Zollinger Gelegenheit, zu Hause einige Büroarbeiten zu erledigen und geschäftliche Telefongespräche zu führen. Die nächste Sitzung gilt dem Projekt Integrative Schulung, ehe die letzte Besprechung mit den Schulleitern fällig ist. Auf die Frage, wie er derart beladene Arbeitstage verkraftet, entgegnet Zollinger, dass er sich zwischendurch - auch nur in seinem Heim auf einem Stuhl sitzend - entspannen könne. Während der wärmeren Jahreszeit ist für ihn der Garten oder auch eine Velotour Quelle der Erholung.